

Die Luftwaffe muss das Heer im Erdkampf unterstützen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Luftwaffe muss das Heer im Erdkampf unterstützen

1994, militärisch gesprochen vor einer Generation, verlor die Luftwaffe ihre angestammte Fähigkeit zum Erdkampf, als der Hunter, der letzte zum Erdkampf befähigte Kampffjet, aus Altersgründen ausschied. Damit entstand, zum Schaden des Heeres, eine empfindliche Lücke. Die am 9. Februar 2017 vom Tagesanzeiger verbreitete Meldung, wonach Bundesrat Parmelin dem Bundesrat die Wiedereinführung des Erdkampfes vorschlug, stiess in der Luftwaffe und dem Heer auf Freude und Zustimmung – bis erneut der Tagesanzeiger berichten musste, der Vorsteher des VBS laufe am Widerstand im Bundesrat auf.

Die zweite Meldung kam für all diejenigen, die das Schliessen der Erdkampflücke für vordringlich halten, wie eine kalte Dusche. Was lief politisch schief?

Politisch regte sich in anderen Departementen der Widerstand gegen den Kredit von 20 Millionen, die Bundesrat Parmelin in der ursprünglichen Armeebotschaft beantragt hatte. Mehrere Bäche ergaben einen Fluss, der die Rückkehr zum Erdkampf vorläufig den Bach hinunter spülte.

- Eine ablehnende Denkschule gründete in den Kosten: Die Erdkampffähigkeit käme auf 20 Millionen Franken zu stehen. Dieser Betrag ist nicht derart exorbitant, dass er allein das Vorhaben zum Scheitern brachte.
- Vielmehr gab es auch Ablehnung, weil das Projekt nicht grundsätzlich diskutiert und genehmigt worden sei.
- Dem EJPD kam im Armeeprogramm der Cyberwar zu kurz.

Schwer wiegt, was Bundesrat Parmelin zur Zukunft sagt. Wie der VBS-Chef am 23. Februar 2017 ausführte, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Er will den Bericht zum neuen Kampfflugzeug (NKF) abwarten, der unter dem sachkundigen Div Claude Meier, seines Zeichens F/A-18-Pilot, bis zum Frühjahr 2017 erarbeitet wird.

Armee braucht Erdkampf

Schon der alte Bericht zum Luftraum wies den Erdkampf klar als zu schliessende Lücke aus. Es ist damit zu rechnen, dass der neue Bericht in den alten einstimmen wird.

Die Fähigkeit zum Erdkampf wird nicht von heute auf morgen aufgebaut. Mit dem Nein geht wertvolle Zeit verloren. Ein Experte sagt lapidar: «Schade!»

Hoffen wir, dass der Erdkampf dennoch kommt. Eine Friedensarmee kann sich vielleicht den Verzicht auf den Erdkampf leisten. Eine Armee, die Volk und Land verteidigt, kann das nicht.


Es ist dringend nötig, dass unsere Piloten den Erdkampf wieder beherrschen, wenn dereinst das NKF fliegt. fo. 



Bild: Knuchel

Für 20 Millionen Franken kann der F/A-18 für den Erdkampf ausgerüstet werden. Hier die Staffelmachine 11, neu bemalt.